

Zeitschrift: Blätter für bernische Geschichte, Kunst und Altertumskunde
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Bern
Band: 1 (1905)
Heft: 1

Artikel: Statuten der Beatusbruderschaft in Zürich, vom 16. Januar 1516
Autor: Ringholz, Odilo / Stammler / Pateus, Richardus
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-176409>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Grasburg lehrt, grosse Summen verschlingen. Um so mehr möge man hinpilgern, die alten Mauern aufsuchen und im Schatten des nahen Waldes ruhen, eingedenk des Opfermuts und vaterländischen Sinnes der alten Ritter, zumal jenes Helden, dessen Worte unvergesslich sind: So lange in uns eine Ader lebt, gibt keiner nach!

Statuten der Beatusbruderschaft in Zürich, vom 16. Januar 1516.

(Aus dem Stiftsarchiv von Einsiedeln durch Herrn P. Odilo Ringholz
an Herrn Pfarrer Stämmler in Bern mitgeteilt.)

In Namen Heiliger Dreiueltigkeit Amen. Kündt vnd wüssent sye allen denen, so diessen brieff sehen oder hörent lesen, das wir nachbenempten Johann fritz, Priester, Herman Ott, ferwer, Hanns walder an der Schüpffi, Conrnat Häginer, Rudolff von Ägery, Hans Ulrich Stampfer, Hans Gudy, Hans giger, Rudolff Stoll, Hans löw vnnnd Caspar fry, Mit wolbedachtem Synn vnd müt, Güter vorbetrachtung Voran dem allmechtigen gott vnd Siner müter maria zu lob, ouch zu eren dem heiligen notthelfer Sannt Batten vnd vnnsern Seelenn zu trost Allss Billger vnd brüder Dess genannten Sant Batten bruderschafft Diss nachgemelte ordnung angesehen Vnd also zû halten einhellennlich angenommen, zûgesagt vnd versprochen haben.

Dess ersten, dass wir alle jar vff Sannt Battentag, vierzechen tag vor oder nach ungeuarlich, Ein Mess von Sant Batten ze lesen verschaffen, Vnd wann einer vnder vns tods abgat, desselbigen sel zû trost Innerhalb Sinem drissigersten ouch ein Selmes lassen lesen vnd sollent all by sollichen messen sin vnd Jeder zû derselben mess zû dem opffer vnd fromen gan. Daruon soll sich nieman, vssern Er werd dann mit herren geschefften oder libs not verhindert.

Vnd wie dick einer oder mer von vns gen Sant Batten gen welt, sol derselbig oder dieselben den anderen das ze wüssen thûn, damit ob Inen etwelicher gen Sannt Batten ein opffer zetragen beuelche oder gebe, das er sollichs daselbshin antwurten sölle.

Witter wenn es sich begeb, dass vnser einem ein erb (das got lang wend), Gütte ämpter, gross eer oder kinder vsserthalb' der Ee

anfielen, Derselbig sol denn den anderen ein mal geben. Vnd welche das genossen haben, sol ein Jeder ein batzen zû letzy lassen vnd desshalb gnûg gethan sin.

Vnd ob jnkünfftig zit wir vss erlûchtung oben herab begabet vnd Rättig wurdent, mer brüder annzenemen witer vnd ander ordnungen, hernachen sollent vnd mögent wir thûn vnd nach dem datum diss brieffs In oder vff disen brieff schriben.

Vnd damit solliche vnser lobliche brüderschafft onzergenngklich vnd In eren lang wirig halten Vnd wie obstat begangen werde, so habent wir zû einem aman vnd obman erwelt obgerûrten meister herman otten Vnd Im zû hellffern vnd bysitzern geben Rûdolffen Stollen vnd hansen güdin, ouch vorgenant, Ein trûw vffsehen zu haben, Damit dise artickell gehalten, Die vbertretter gestrafft vnd diss brüderschafft zû dem lob gottes, Sannt Batten zû Eren, Und vnsern armen ellenden selen zû trost gebessert werde.

Dess zu warem vestem vrkund So habent wir obgenanten brüder mit grossem vlis gebetten vnd erbetten, den vorbestimpten Meister herman otten, das er alls obman für sich vnd vns alle, doch sinen vnd vnsern erben on nachteil, sin eigen Insigel an disen brieff ghenkt hat, der geben ist Zürich Inn der Stat zum weggen vff mitwuchen vor Sant anthonius tag alls man von Cristus gepurt funffzechenhundert vnd sächzechen jar gezelt hat

Richardus Pateus
die Vj januarij.

Noten. 1. Am Siegelstreifen ist ein anderer Pergamentstreifen mit Faden angeknüpft, auf welchem von anderer, aber gleichzeitiger Hand geschrieben steht:

Sant battentag ist an sant gallentag (d. i. 16. Oktober).

2. Hermann Ott, Färber, hatte sein Haus am Münsterhof in Zürich. (Vögelin, Altes Zürich, 2. Aufl., I, 494.) Er stiftete 1515 im Frauenmünster den sog. Ottenaltar. (Nüscheler, Gotteshäuser III, 371. — Vögelin, a. a. O. I. 531.)

3. Im Frauenmünster war ein Altar zu Ehren von St. Nikolaus und St. Beat. (Nüscheler, a. a. O., S. 368.)

4. Das Haus „zum Weggen“ war das Zunfthaus der Pfister. (Vögelin, a. a. O. I, 482.)
